

# Zu schwach, um liegenzubleiben

## Techniken zum Holzaufhängen

Bei der Aufarbeitung von „Schwachholz“ kann durch Hochlegen des Holzes eine ergonomisch wesentlich günstigere Arbeitsposition erreicht werden. Dafür gibt es unterschiedliche Hilfstechniken und Geräte.

Viele kennen das: Nach einem Tag bei der Holzernte schmerzt der Rücken. Um Rückenschmerzen zu vermeiden oder zumindest zu verringern, helfen oft einfache Mittel. Die Höhe des dabei „aufgehängten“ Holzes richtet

sich nach der jeweiligen Personengröße und sollte zwischen Knie- und Hüfthöhe liegen. Die hier beschriebenen Techniken dürfen ausschließlich in schwachem Holz mit einem Brusthöhendurchmesser von ma-

ximal 15 Zentimeter angewendet werden. Bei stärkerem Holz wäre die Belastung durch das Heben oder Bewegen des Holzes zu groß. Zudem steigt beim Übereinanderwerfen stärkerer Bäume mit dem unten beschriebenen

„Bankverfahren“ das Unfallrisiko stark an. Bei Starkholz erfolgt das Hochhängen mit Hilfe einer Seilwinde und einer Umlenkrolle, wobei ein Übereinanderwerfen mehrerer Stämme unbedingt zu vermeiden ist.

PETER STEFFAN

[www.kwf-online.org](http://www.kwf-online.org)



Peter Steffan ist seit 31 Jahren Forstwirtschaftsmeister und arbeitet bei Hessen Forst.



Eines der ältesten Hilfsmittel, um Schwachholz hochzulegen, ist eine **Astgabel**, die an einen Baum gelehnt wird. Mit der Astgabel wird das Holz in die Höhe gehiebelt statt gehoben.



Liegt das Holz unterhalb der Kniehöhe (links), wird stets mit krummem Rücken gearbeitet. Das Hochhängen schwächerer Holzstämme zwischen Knie- und Hüfthöhe (rechts) sorgt für eine gerade Rückenposition. Fotos: B. Heinrich, KWF



Anfang der 90er Jahre kam das sogenannte „**Bankverfahren**“ aus Schweden nach Deutschland. Ein „Bankbaum“ ermöglicht es, Schwachholz ergonomischer aufzuarbeiten. Dabei wird zunächst ein Baum etwa in Hüfthöhe mit einem 90 Grad Fällkerb gefällt, wobei der unvollständige Fällkerb dafür sorgt, daß der Baum an der Bruchleiste nicht abreißt.



Mit einem **V-förmigen Schnitt** im verbleibenden Stumpf eines Baumes kann der Stamm in der Kerbe abgelegt und dort bequem entastet und eingeschnitten werden. Bei der Fällung weiterer Bäume an gleicher Stelle kann der hochliegende Stamm als „Bankbaum“ benutzt und die nächsten Bäume beim Fällen darübergeworfen werden.



Eine weitere Möglichkeit, Schwachholz in eine günstige Arbeitshöhe zu bekommen, ist das Hochhängen mit Hilfe eines **Fällhebers und einer Hebezange**. Dazu wird nach der Fällung mit der Motorsäge ein senkrechter Stechschnitt in den verbleibenden Baumstumpf gesägt (Bild rechts). Der Schnitt muß in die Fällrichtung zeigen (Pfeil), damit der Fällheber beim Entasten nicht seitlich wegkippen kann. Der Fällheber wird in den gesägten Schnitt gesteckt, der gefällte Baum mit Hilfe einer Packzange angehoben und in den Fällheber eingehängt (oben).